

Unterstützung für Bosch-Kinder

Wenn aus Mentoring Freundschaft wird

Es ist Montag, später Nachmittag. In der Cafeteria am Standort Schillerhöhe kehrt Ruhe ein. Zwei Frauen sitzen sich an einem Tisch gegenüber. Schon auf den ersten Blick fällt auf: Die eine ist deutlich jünger als die andere. Trotzdem herrscht eine tiefe Vertrautheit zwischen ihnen. Sie lachen laut miteinander und stecken beim Reden die Köpfe eng zusammen. Wer sie beobachtet, merkt schnell: Hier sitzen keine Kolleginnen, sondern Freundinnen.

Kein Wunder: Die 21-jährige Pinar Oguz und die 55-jährige Elke Krauss kennen sich seit über sechs Jahren. Ihre Freundschaft begann für sie über ein Mentoring-Programm. Genauer: im Projekt „Käpsele – Die Tüftlertandems“. Es wird von der Bosch-Jugendhilfe in Kooperation mit der gemeinnützigen Organisation „KinderHelden“ verantwortet. Bosch-Mitarbeitende engagieren sich dafür ehrenamtlich und unterstützen Schulkinder mit schulischem Förderbedarf von Kolleginnen und Kollegen.

„Es geht darum, dass Kinder von Mitarbeitenden in unteren Entgeltgruppen Unterstützung bekommen und gefördert werden“, erzählt Mentorin Elke Krauss. Vor allem, wenn die Eltern eine andere Muttersprache und einen niedrigeren Bildungsabschluss hätten, sei es ab einem bestimmten Leistungsniveau in der Schule oft schwierig, den Kindern zu helfen.

Pinar Oguz' Vater erfuhr über seine Arbeit bei Powertrain Solutions im Feuerbacher Werk von dem Mentorenprogramm. Kurz bevor die achte Klasse endete, kontaktierte er gemeinsam mit der damals 15-jährigen Schülerin die Bosch-Jugendhilfe. Er begleitete sie zu ihrem Bewerbungsgespräch bei den KinderHelden und schließlich bekam sie einen Platz als Mentee im „Käpsele-Projekt“ – für das sich Elke Krauss seit 2015 engagiert.

„Käpsele“ seit 2012

Das Projekt „Käpsele – Die Tüftlertandems“ startete bereits drei Jahre zuvor: Seit 2012 wird es für die Kinder von Bosch-Beschäftigten bestimmter Entgeltgruppen angeboten.

Voraussetzung ist, dass der Elternteil eine mindestens zweijährige unbefristete Betriebszugehörigkeit an den Standorten Feuerbach, Leinfelden, Reutlingen oder, neuerdings mit dabei, Bamberg vorweisen kann. Bewerben können sich zum einen Schulkinder, die vom kommenden Schuljahr an die 3. oder 4. Klasse besuchen werden und das Gymnasium als weiterführende Schule anstreben. Zum anderen: Schulkinder auf weiterführenden Schulen, die in ihrem kommenden Schuljahr die Klassen 9, 10 oder 11 besuchen werden, die Hochschulreife anstreben und noch mindestens zwei Jahre zur Schule gehen werden.

„Viele empfinden ihre Teilnahme an dem Projekt als große gegenseitige Bereicherung und idealen Ausgleich zum Arbeitsalltag.“

Marion Oertel-Nau

Die Schülerinnen und Schüler bekommen finanzielle Unterstützung für Nachhilfe und haben die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen. Pädagoginnen und Pädagogen der KinderHelden organisieren die persönliche Betreuung durch das Mentoring und teilen die Tandems ein. Jedes Schulkind, das am Programm teilnimmt, bekommt einen Mentor oder eine Mentorin zur Seite gestellt. Die Mentorinnen und Mentoren verpflichten sich für mindestens ein Jahr. Gemeinsam verbringen sie zwei Stunden wöchentlich in der Lern- und Freizeit. Die finanzielle Unterstützung erhalten die Kinder für maximal vier Jahre. Das Mentoring kann auch nach Ende der Förderung weitergeführt werden. Seit Beginn engagierten sich bereits 183 Bosch-Beschäftigte für das „Käpsele“-Projekt.

„Besonders schön ist es für die Mentorinnen und Mentoren, die positive Entwicklung der Kinder zu erleben“, sagt die Leiterin der Bosch-Jugendhilfe, Marion Oertel-Nau. „Viele empfinden ihre Teilnahme an dem Projekt als große gegenseitige Bereicherung und idealen Ausgleich zum Arbeitsalltag.“

Unternehmungen als Tandem

Elke Krauss wurde durch eine Infomail auf das Programm aufmerksam. „Da meine eigenen Kinder schon etwas älter waren und meine Unterstützung nicht mehr brauchten, dachte ich mir: Jetzt kann ich anderen Kindern helfen“, erklärt die 55-Jährige, die am Standort Renningen als Forschungsingenieurin arbeitet. Die ersten eineinhalb Jahre betreute Krauss eine Grundschülerin. Danach wurde sie Oguz als Mentorin zugeteilt. Vier Jahre lang waren sie ein Tandem des „Käpsele“-Projekts, bis zu Oguz' Abitur. Anfangs gab Krauss der Schülerin Mathe- und Chemie-Nachhilfe. Einmal die Woche trafen sie sich in der Stadtteilbücherei in Weilimdorf. Doch nicht nur das: Bei jedem Treffen besprachen sie, wie die Chemie-Ingenieurin bei Referaten oder anderen Schularbeiten am besten unterstützen könnte.

„Die schulische Förderung ist fester Bestandteil des Programms, aber eigentlich geht es mehr um die mentale Unterstützung. Deswegen haben wir einen Großteil der Zeit mit gemeinsamen Unternehmungen verbracht“, erzählt Oguz lächelnd. Sie besuchten verschiedene Museen und Kunstmärkte, gingen in die Oper oder zu Ausstellungen. „Die Kürbisausstellung in Ludwigsburg ist mittlerweile fast eine Tradition“, sagt die 21-Jährige „So wie das gemeinsame Backen jedes Jahr vor Weihnachten.“

Oguz machte 2020 Abitur, studiert mittlerweile Business Management and Psychology an der Hochschule Furtwangen. Während ihres Praxismesters arbeitete sie im Marketing-Bereich von Power Tools am Standort Leinfelden. Auch wenn ihre Zeit als Tandem längst vorbei ist – die besondere Freundschaft der beiden Frauen hält bis heute an. Erst eine Woche vor ihrem Treffen auf der Schillerhöhe verbrachten sie einige Tage zusammen in Hamburg, wie die beiden erzählen.

Die Studentin empfand die gemeinsame Tandem-Zeit als Bereicherung: „Als Schülerin haben sich nicht nur meine Noten durch die Förderung verbessert. Ich konnte vor allem meine Interessen verwirklichen und neue Erfahrungen machen“, stellt sie fest. „Diese Möglichkeiten hätte ich ohne das Tandem-Programm nicht gehabt.“ Elke Krauss, die inzwischen eine Fünftklässlerin betreut, empfiehlt das Mentoring auch anderen Bosch-Mitarbeitenden: „Es ist eine schöne Möglichkeit, Kinder zu unterstützen und einen Zeitraum zu begleiten. Außerdem bereicherte die gemeinsame Zeit auch mein Leben.“

Derzeit sind 55 Mentorinnen und Mentoren im „Käpsele“-Programm aktiv. Weitere Bosch-Mitarbeitende befinden sich im Aufnahme-Prozess, um die von der Bosch-Jugendhilfe bereits geförderten Kinder und auch weitere Kinder in anderen Projekten von KinderHelden unterstützen zu können. Unterstützung für Bosch-Kinder.